



Im Blickpunkt: Die Stadt Stockach

Hinweis: Die Teile des Beitrags, die sich mit allgemeinen Informationen zur Stadt befassen, welche keinen Bezug zu den erwähnten statistischen Daten haben, wurden, sofern nicht anders angegeben, Wikipedia oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen entnommen. Die ausgewählten statistischen Daten zur Stadt/Gemeinde, zum Landkreis und Baden-Württemberg entstammen, soweit nicht anders angegeben, aus den Erhebungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Reinhard Güll



Reinhard Güll ist Büroleiter der Abteilung „Informationsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

In einem weiteren Beitrag aus der „Im Blickpunkt-Reihe“ stellt das Statistische Landesamt einige Besonderheiten von Stockach anhand ausgewählter Strukturdaten aus dem Landesinformationssystem Baden-Württemberg (LIS) vor. Besonders herausgehoben werden an dieser Stelle die Bevölkerungsentwicklung, die Wohn- und die Beschäftigungssituation.

Stockach wird von seinen Bürgern als „Tor zum Bodensee“ bezeichnet. Die Stadt ist weit hin berühmt durch das „Stockacher Narrengericht“, eine traditionelle, jährlich stattfindende Veranstaltung der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, bei der eine politische Persönlichkeit „angeklagt“ wird. Der Brauch wird seit 1351 gepflegt.

Die Kernstadt von Stockach liegt nur 5 km vom Bodensee entfernt (*Schaubild*). Stockach ist direkt mit zwei Auffahrten an die Autobahn A 98 angeschlossen und liegt auch im Schnittpunkt der Bundesstraßen 14, 31, 34 und 313. Durch die Bodenseegürtelbahn und den „Seehas“ genannten Regionalzug ist auch der Anschluss an die regionalen und überregionalen Schienennetze gewährleistet.

Der Ursprung der Stadt Stockach ist eng mit der auf städtischer Gemarkung liegenden Nellenburg verknüpft. Diese kleine Siedlung am Fuße des Burgberges wurde erstmals 1150 urkundlich mit Namen erwähnt. Der Nachweis für die Existenz der Stadt Stockach ist durch eine Urkunde vom 10. August 1283 belegt. 1939 wurde Stockach zur Kreisstadt erhoben und gleichzeitig Verwaltungssitz des gleichnamigen Landkreises. Im Zuge der Kreis- und Gemeinde-reform Anfang der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts wird der Landkreis Stockach aufgelöst und die Stadt 1973 dem Kreis Konstanz angegliedert. Die bis dahin selbstständigen Orte Espasingen, Hindelwangen, Hoppetenzell, Mahlsbüren im Hegau, Mahlsbüren im Tal, Rait-lach, Wahlwies, Wintersbüren und Zizenhausen wurden anlässlich dieser Gebietsreform zwischen 1971 und 1975 eingemeindet. Heute ist die Stadt auch Sitz einer Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden Bodman-Ludwigshafen, Eigeltingen, Hohenfels, Mühligen und Orsingen-Nenzingen. Stockach hat eine Gemarkungsfläche von 6 975 Hektar (ha). Davon werden gut 53 % landwirtschaftlich genutzt. Die Waldfläche beträgt 31 %. Fast 14 % der Fläche sind besiedelt oder dienen als Verkehrsfläche (*Tabelle*).

Am 31. Dezember 2009 lebten 16 618 Personen in Stockach. Mit 238 Personen je Quadratkilometer ist die Besiedelung nicht sehr dicht und liegt um Einiges unter dem Landesdurchschnitt (301). Die Bevölkerungsentwicklung war in den Jahren zwischen 1999 und 2009 mit einem Zuwachs von 1 % sehr dezent. Sie lag deutlich unter der landesweiten Entwicklung (+ 2,6 %) und auch dem Durchschnitt des Landkreises Konstanz (+ 4,9 %). In Langzeitbetrachtung hat die Bevölkerung in Stockach seit 1871 um mehr als 6 000 Einwohner zugenommen. Das Durch-

S Lage der Stadt Stockach



T

**Ausgewählte Daten zur Stadt Stockach im Vergleich zum Landkreis Konstanz
und zu Baden-Württemberg**

Merkmal/Indikator	Einheit	Stadt Stockach	Landkreis Konstanz	Land
Fläche				
Fläche insgesamt am 31. Dezember 2009	ha	6 975	81 800	3 575 145
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31. Dezember 2009	%	13,9	15,2	14,1
Waldfläche am 31. Dezember 2009	%	31,4	33,4	38,3
Landwirtschaftsfläche am 31. Dezember 2009	%	53,1	49,6	45,8
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31. Dezember 2009	Anzahl	16 618	277 555	10 744 921
Ausländeranteil am 31. Dezember 2009	%	7,8	11,5	11,8
Durchschnittsalter Ende 2009	Jahre	42,7	43,0	42,5
Geburtenüberschuss/-defizit je 1 000 Einwohner 1999 bis 2009	Anzahl	- 2,0	- 0,8	0,2
Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2009	Einwohner/km ²	238	339	301
Bildung				
Übergänge auf Hauptschulen 2010/11	%	26,4	22,0	24,3
Übergänge auf Realschulen 2010/11	%	40,5	33,4	33,9
Übergänge auf Gymnasien 2010/11	%	31,8	43,2	40,7
Beschäftigte am Arbeitsort				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾ je 1 000 Einwohner 2010	Anzahl	336	303	362
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2010 ¹⁾	%	43,4	32,4	38,0
Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr 2010 ¹⁾	%	27,0	24,1	20,3
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2010 ¹⁾	%	29,3	42,7	41,3
Verkehr				
Pkw je 1 000 Einwohner 2010	Anzahl	568	492	532
Pkw-Anteil am Kfz-Bestand 2010	%	80,8	81,9	82,3
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2009	Anzahl	1 021	2 108	1 493
Ankünfte von Auslandsgästen je 1 000 Einwohner 2009	Anzahl	151	332	303
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2009	Anzahl	2 541	6 632	3 946
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1 000 Einwohner 2009	Anzahl	507	745	685
Kaufkraft				
Kaufkraft je Einwohner 2005	EUR	15 546	14 911	16 041
Kaufkraft je Einwohner 2005 – Verhältnis zum Landesdurchschnitt	Land := 100	97	93	100
Wohnen				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2009	%	63,1	54,8	58,3
Wohnfläche je Einwohner 2009	m ²	45	42	43
Wasserwirtschaft				
Trinkwasserverbrauch je Einwohner 2007	Liter/Tag	135	119	116
Gesamtpreis für Trink- und Abwasser 2010	EUR/m ³	3,93	3,77	4,16
Gemeindefinanzen				
Steuerkraftmesszahl je Einwohner 2010	EUR	768	828	921
Steuerkraftsumme je Einwohner 2010	EUR	1 023	1 074	1 172
Schuldenstand (Kernhaushalt, Eigenbetriebe) je Einwohner 2009	EUR	267	831	883

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen.



Foto: Blick auf Stockach.
Quelle: Stadtverwaltung Stockach.

schnittsalter der Stockacher von 42,7 Jahren entspricht fast dem Landesdurchschnitt von 42,5 Jahren. Annähernd 8 % der Stockacher Einwohner hatten 2009 einen ausländischen Pass. Im Landesdurchschnitt galt das für 11,8 % der Bevölkerung.

Die Entwicklung des Wohnungsbestandes von Stockach stellt sich positiv dar. Im Zeitraum zwischen 1999 und 2009 stieg der Wohnungsbestand um 6,4 % und liegt damit nur leicht unter dem Landesmittel von 7 %. Gut 63 % der Wohngebäude sind Einfamilienhäuser, was als Indiz für die hohe Wohnqualität innerhalb Stockachs betrachtet werden kann. Mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 45 m² je

Einwohner liegt Stockach auch deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises Konstanz mit 42 m² und dem Landesdurchschnitt mit 43 m² je Einwohner.

Die Chance auf eine Beschäftigung in Stockach hat in den vergangenen 10 Jahren deutlich zugenommen. So hatten 2010 mit rund 5 610 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fast 10 % mehr einen Arbeitsplatz in Stockach als im Jahr 2000. Langfristig betrachtet hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 1974 bis 2010 sogar um mehr als 1 400 zugenommen. Gut 43 % aller Arbeitsplätze in Stockach liegen heute in dem Wirtschaftsbereich des Produzierenden Gewerbes. Die Nähe zum Bodensee und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsnetze haben viele Menschen in Stockach dazu bewogen, die Stadt als Wohnort für Pendler zu nutzen.

Sehr positiv gestaltet sich die Finanzlage der Stadt Stockach. Der Schuldenstand je Einwohner betrug 267 Euro im Jahr 2009 und setzt sich damit deutlich vom Landesdurchschnitt von 883 Euro je Einwohner ab. Sowohl die Steuerkraftmesszahl je Einwohner als auch die Steuerkraftsumme je Einwohner lag 2010 unter dem Landesniveau. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Reinhard Güll, Telefon 0711/641-20 08,
Reinhard.Guell@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Einnahmen kommunaler Haushalte 2010 um 4 % gestiegen

Die bereinigten Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 beliefen sich auf 26 Mrd. Euro und nahmen damit um gut 1 Mrd. Euro (+ 4,2 %) zu. Die bereinigten Ausgaben lagen um 3 % unter dem Vorjahr und erreichten 26,8 Mrd. Euro. Daraus resultiert ein kassenmäßiges Finanzierungsdefizit in Höhe von 0,8 Mrd. Euro (2009: 2,6 Mrd. Euro).

Die Einnahmen der laufenden Rechnung mit 23,5 Mrd. Euro lagen um 0,5 Mrd. Euro (+ 2,3 %) über dem Niveau des Vorjahres. Darin enthalten sind die Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage), welche sich um 1 % auf 10 Mrd. Euro erhöhten. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer betragen 4 Mrd. Euro

(– 0,1 %). Bei der Gewerbesteuer stiegen die Einnahmen auf 4,7 Mrd. Euro (+ 1 %). Netto, also nach Abzug der an den Bund und dem Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage, belief sich das Aufkommen auf 3,8 Mrd. Euro und lag somit um 0,7 % unter dem des Vorjahres.

Die im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches vom Land erhaltenen Schlüsselzuweisungen stiegen auf 4,2 Mrd. Euro (+ 9,3 %). Die allgemeinen Zuweisungen des Landes erhöhten sich auf 1,2 Mrd. Euro (+ 6,5 %). Höher als 2009 waren die Einnahmen der Kapitalrechnung mit 2,6 Mrd. Euro (+ 24,6 %). Die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen vom Land für Investitionen stiegen um 16,1 % auf 855,1 Mill. Euro. Die Einnahmen aus Beteiligungsveräußerungen erhöhten sich auf 73 Mill. Euro (+ 120 %). Aus der Veräußerung von Sachen des Anlagevermögens wurden 1,1 Mrd. Euro (+ 24,6 %) Erlöst. ■